

www.e-rara.ch

Oberrheinische Zeitung

Flick, Samuel

Basel, 1798

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-132390>

No. 121

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der rheinische Zeitung.

Basel, den 20ten August 1798.

Selveten. Gesetzgebende Ráthe.

Großrath. Sitzung vom 13 August.

Auf den Antrag eines Mitgliedes hat der große Rath beschloffen: 1) Der Commis. welcher verschiedene Abänderungen und Bestimmungen in dem Reglement der beyden Ráthe aufgetragen, ist gehalten, ihren Rapport in 8 Tagen abzustatten. 2) Diesem Reglement als Anhangsgesetz beizufügen, „durch gegenwärtiges Reglement sind alle vorhergegangene Beschlüsse über die Organisation der beyden Ráthe, die nicht mit solchen übereinstimmen, aufgehoben. Dieses Anhangsgesetz wird dem Senat eingesandt. 3) Der Commis. wird ferner aufgetragen, noch einen Artikel einzuschicken, der den Siegelbewahrer bestimme. 4) Wenn dieses Reglement durchaus von dem Senat genehmigt worden, sollen 1000 Exemplare davon gedruckt, und jedem Mitglied der beyden Ráthe 4 Exemplare zugestellt werden. Der Großrath beschließt ferner, auf den Antrag eines andern Mitgliedes, dem 15 Abschnitt des Reglements über Beschlüsse und Resolutionen das beizufügen etc. — Eine Botschaft des Direkt. vom 10. Aug. begleitet die Abschrift eines Schreibens des Bibliothekars des Klosters St. Gallen, datirt von Mererau 27 Jul. 1798. in Antwort der von dem Minister der Künste und Wissenschaften ergangenen Aufforderung, die aus der Bibliothek des Klosters St. Gallen entwendeten kostbaren, litterarischen Schätze wieder an Ort und Stelle zurückzuliefern, worin sich derselbe meistens auf ein kreisamtliches Resultat vom 22 May dies Jahr bezieht, welchem zufolge alles Vermögen des Stiftes St. Gallen unter kaiserlichem Schutze stehe; hierüber beschließt der große Rath: 1) Diese Botschaft mit der Zulage an eine Commission bestehend aus den BB. Anderwert, Von O. R. Zeitung 3tes Quart.)

der Flüe, Augsburger, Kellstab und Margacci zu weisen, mit dem Antrag genaue Nachforschung über alle litterarischen Schätze und Archive zu halten, die in der Schweiz seyn mögen, und in der Folge als Nationalgut betrachtet werden könnten. — 2) Das Direktorium einzuladen, dem Gesetzkörper einen Bericht über das Verhältniß des Klosters St. Gallen mit dem deutschen Reich einzugeben. — Eine 2te Botschaft des Direkt. vom 10 Aug. begehrt die Vollmacht für die bevorstehende Zuracher Messe, das nämliche Gesetz in Ausübung bringen zu dürfen, welches der Großrath am 25ten May für Handlungsfälle in letzter Messe festsetzte; — gestattet. — Durch eine 3te Botschaft des Direkt. vom 8 Aug. giebt es dem Gesetzkörper Erläuterung über einen Artikel des 77 Stückes seines offiziellen Bulletins, in welches der Statthalter des Cant. Leman eine Anzeige einrückte, daß in Zukunft die Petitionárs sich mit ihren Bittschriften unmittelbar selbst an den Großrath wenden sollen. Diese Botschaft wird an die Commis. über die Form der Petitionen zur Untersuchung gewiesen. — Auf den Antrag eines Mitgliedes, daß die Commis., die die Emigrantensliste zu untersuchen hat, ihren Rapport abstatte, bemerkt ein Mitglied dieser Commission, daß sie solchen nicht habe machen können, da die Liste, die man ihr darüber gegeben, unvollständig ist. In diesem Betracht wird das Direkt. eingeladen, eine vollständige Liste aller seit der Revolution Ausgewanderten, einzugeben. Auf dieser Liste sollen auch die Geistlichen seyn, die ihre Klöster verlassen haben und aus dem Lande gegangen sind. — Die Commis. über die Organisation der Municipalitäten statet ihren Bericht ab, worauf der Großrath beschließt: 1) Dieser Rapport soll ge-

druckt werden, 2) daß der Nationalbuchdrucker den Druck in 6 Tagen vollenden, solcher dann unter die Mitglieder ausgetheilt, und 3) in 8 Tagen auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. — Die Commis. in Betreff der Diener der Religion wegen Verminderung ihrer Einkünfte durch die Einstellung der Zehnten, stätet ihren Bericht ab, dessen Behandlung nach Rücknahme des Urgenz-Dekrets auf Morgen vertaget wird.

Zürich, den 16. Augst. Man hofft von Seiten der Patrioten im Bündnerland, daß wenn das helvetische Direktorium beliebte, Commissäre nach Bündten zu senden, die Vereinigung mit Helvetien noch erzielt werden könnte. Die Bündnerischen Landleute sind nicht so fanatisirt, wie ehemals die Walliser es gewesen sind, und auch in den Gemeinden wo es am meisten stürmisch zugeht, tragen die Freunde der helvetischen Vereinigung ungehindert die schweizerische dreifarbige Co. farbe. Die sämtlichen Gränzgegenden, die Herrschaft Meyenfeld, Glims, Grub, Schännis, Misor und Puschlav sind für die Vereinigung. Meyenfeld hat eine Adresse an die 3 Bündte erlassen, daß sie sich allein mit der Schweiz verbinden werde.

Gestern hatten wir von 1 Uhr an bis Abends, 3 sehr heftige Ungewitter; der Strahl schlug in die Spithalscheune, tödete einen französischen Fuhrknecht, und beschädigte noch 3 andere Personen.

Heut heitert sich der Himmel auf, und läßt uns eine freudige Feyer der Nationalidee hoffen. Gewiß wird die Art der Feyer unsers Festes unsrer Stadt Ehre machen.

Olten, den 17. Augst. Unsere Mitbürger zu Trimbach haben sich geweigert den Eid zu leisten; noch ein Paar Gemeinden sollen die Eidsleistung verweigert haben. Nun sind sie unter Bedrohung von militärischer Exekution hierzu aufgefodert.

Ein Brief von Arau meldet, es sey der Befehl in das Hauptquartier nach Bern gelangt, franz. Truppen ins Bündnerland marschiren zu lassen, weil die Oesterreicher die engen Pässe besetzt haben sollen, welche durchs Beltin nach Bündten führen. (Ami des Lois. N°. 1092.)

Verschiedene Neuigkeiten.

Paris, den 25. Thermidor (12. Aug.) Man sagt die Schottländer haben sich wider die Agenten der

englischen Regierung empört; bald werden die vereinigten Irländer mit den vereinigten Schottländern gemeine Sache mit einander machen. Noch ist von Buonaparte keine Nachrichten eingelangt; also ist der Kampf zwischen ihm und Nelson nicht wahrscheinlich: Buonaparte muß jetzt zu Alexandria seyn.

Den 21. Thermidor (8. Aug.) sagte Decombes rouse in seinem Berichte, über die Einrichtungen der Feste an den Decadis, in Absicht auf die Hochzeit, oder Verheirathung folgendes: „Die Hochzeit, ein Fest des Glückes sollte nur an einem Decadi, und in Gegenwart des Volks gefeyert werden. Diese zugleich weise und sittliche Verordnung, würde übel gepaarte Vereinigungen verhindern. Der sechszigjährige Alte könnte nicht mehr zum Fuße von Hymens Altare einkaum, 14 jähriges Schlachtopfer des Frühlings schleppen; die Furcht sich vor den Augen seiner Mitbürger lächerlich zu machen, würde ihn zurück halten, und er würde es vorzüglicher finden die Schönheit, ihrem natürlicheren Gefährte der Jugend zu überlassen, als sich dem Hohngelächter der Menge bloß zu stellen.“

Man sagt, Recker habe in Betracht des gegenwärtigen Zustandes der Finanzen, auf die von ihm als Unterpfand seiner Verantwortlichkeit niedergelegte Summe von ein Paar Millionen Verzicht gethan. — Es soll sogar die Rede seyn, Recker n wieder anzustellen. — Gen. Brüne wird wieder an seinen Posten zurück hren. — An St. Cyr's Stelle soll der Gen. Delmas, bisheriger Commandant von Mantua, an die Spitze der Armee in Rom gekommen seyn.

B. Bacher ist in Regensburg sehr beliebt, und auch von Seiten der franz. Regierung ist man mit seinem Betragen sehr wohl zufrieden. Er ist ungemein gefällig und höflich gegen die deutschen Gesandten, ohne dabey im mindesten die Würde eines republikanischen Gesandten zu compromittiren. Neben seinem Gesandtschaftsposten in Regensburg besorgt er auch die französischen Angelegenheiten in München bis zu Anquetier's Ankunft daselbst, die aber wohl erst erfolgen wird, wenn man überzeugt seyn wird, daß die Zwistigkeiten mit Oesterreich gütlich beygelegt werden. Uebrigens schließen sich die deutschen Gesandten sehr an Bacher an, und bewerben sich eifrig um seine Freundschaft.

In der Nacht des 16. auf den 17. Therm. (3. auf den 4. Augst.) sind die Felder von 60 Gemeinden, des

Departement la Charente durch den Hagel verwüstet worden. Er war in so großer Menge und von solcher Schwere, daß die Dächer der Häuser zerquetscht, die Bäume zerschlagen, die Früchte und Neben zermalmet, das kleine Gewild und die Vögel getödtet wurden. Glücklicher Weise war dennoch ein Theil der Aerndte bereits unter Dach.

Den 27ten Thermidor, (14. Aug.) Man hat wie es heißt, gewisse Nachrichten von Buonapartes Ankunft unter dem 19 Messidor in Alexandrien, (7. J.) erhalten: wir unserseits zweifeln hieran nicht mehr. (Ami des Lois N°. 1092.)

Die Feuersbrunst zu Reims bestätigt sich: den 17 dieses Monats (5 Aug.) sind 3 Häuser ein Raub der Flamme geworden, und 12 andere sehr beschädigt. Dieser Verlust ist um so mehr niederschlagend, weil die Handlung dort ausser Thätigkeit ist.

London, den 31 Jul. Man glaubt, daß unser bey Ostende zum Gefangenen gemachte General Coote gegen den franz. General Baraguan d'Hilliers werde ausgewechselt werden.

Lord St. Vincent nahm kürzlich ein von Südamerika kommendes Schiff weg, auf dem sich unter andern Schätzen ein Statue des Königs von Spanien in Gold befand, die zu einem Geschenk für Se. Majestät bestimmt war. Der Admiral ließ die Bildsäule sogleich nach Cadix schicken, und bat Se. Majestät, sie anzunehmen.

Privatbriefen zufolge, soll eine Friedensnegociation zwischen England und Spanien im Werke seyn, welche der Admiral Lord St. Vincent mit dem dortigen Cabinet unterhandelt. So gar glaubt man, daß die vom Capitain Sir Robert Calder überbrachten Depeschen sich darauf bezogen, und nicht bloß die Eroberung der Fregatte Sensible zum Inhalte gehabt haben. So viel ist gewiß, daß zwischen den englischen und spanischen Admirals bey Cadix viele Stillstandsflaggen gewechselt werden, und daß ein friedliches Einverständnis sichtbar ist.

Eine englische Fregatte kreuzt jetzt, um eine Flotille von 22 holländischen Grönlandefahrern anzutreffen, die man mit reichen Ladungen in Holland erwartet.

Mallet du Pan wird hier eine Zeitschrift in französischer Sprache unter dem Titel: Mercure Britannique, ou Notices historiques et critiques sur les affaires du tems, herausgeben.

Paris, d. 27. Therm. (14. Aug.) Es ist falsch, daß der König in Schweden den B. Lamarque nicht als franz. Botschafter habe anerkennen wollen.

Laut Briefen aus Genua, soll der Pabst in der Karthaus von Florenz gestorben seyn. Sic illi terra levis! (Es müsse ihm unterm Boden recht leicht und wohl seyn.)

Rom, den 27 Jul. Das fränkische Direktorium, selbst in seinen schriftlichen Verhandlungen mit dem Consulat, behandelt dasselbe mit aller, einer republikanischen Regierung zukommenden Achtung, und giebt hierin andern Regierungen ein Beispiel, das sie nicht unbemerkt lassen werden. — B. Viranese ist zum General der Nationalgarde ernannt worden; sein Bruder, ehemaliger schwedischer Minister am römischen Hofe, verbrannte lezthin, bey der nämlichen Feierlichkeit, wo das goldene Buch verbrannt wurde, seinen Orden und schwedisches Diplom. Dieses Fest zeugte übrigens nicht von einem sehr großen republikanischen Eifer der Römer; es waren nur wenige Menschen zugegen, und der Beyfall nicht sehr geräuschvoll.

Rom hat viel gelitten, viel zu der großen Expedition nach Aegypten gesteuert, viel unter der nur zu bekannten Habsucht einer Schaar von Menschen leiden müssen, die wie Heuschrecken hinter den fränkischen Armeen herziehen, sich keiner Gefahr aussetzen, aber die Aerndte freßen. Indes ist der Verlust nichts gegen den Gewinn, den der durch die Revolution nothwendig wieder aufliebende Akerbau erzeugen muß. — Vielleicht ward diese Noth erfordert, um ein solches in Schlaf versunkenes Bedienten, Betler, und Pfaffen, Volk wieder seinen großen Ahnherren etwas würdiger zumachen. Ob General St. Cyr bleiben wird, weiß man noch nicht; man vermuthet das Gegentheil.

Unter den Rednern der konstitutionellen Zirkel, die bis ist noch immer geschlossen sind, zeichnet sich besonders ein junger Neapolitaner Namens Roujeau aus, ein Mensch von den größten Fähigkeiten: er studirt Kant in deutscher Sprache, spricht französisch und besitzt römische Beredsamkeit. Seine tägliche Unterhaltung bestreitet er ungefähr mit 15 Soli. — Ferronow, ein Deutscher, der über die Kantische Philosophie in italienischer Sprache Vorlesungen hielt, ist noch immer zu Rom, von allen, die ihn kennen, geschätzt und geliebt. Dies letztere Phänomen ist wirklich merkwürdig und beweist im Ganzen genommen,

wie sehr der römische Boden für alles empfänglich ist, was durch Kunst und Wissenschaft zur politischen Veredlung führen kann: man hat Schriften von Kant zu Paris übersezt; aber noch ist seine Lehre nicht in fränkischer Sprache vom Lehr- oder Rednerstuhl vorgetragen worden. —

Bei schwerer Strafe ist nun im Römischen verboten worden, einen andern Titel als den: Bürger oder Bürgerin anzunehmen.

Kastadt, den 14 August. Nach einer von der franz. Gesandtschaft, der Reichsdeputation heute übergebenen Gegennote, besteht jene auf ihren Notizen vom 1 Thermidor und 4 Messidor (19 Jul. und 22 Jun.) ohne davon zu weichen, und begehren eine kategorische, und auf alle in den vorhergehenden Notizen bestimmte Antwort.

Die Gerüchte, daß Dalmatien in völliger Insurrection, und der General Kocavina umgebracht worden sey; auch daß zwischen den Eisalpinischen und Kaiserlichen Truppen am Gardasee einige Plänkelen vorziefallen seyen, verdienen keinen Glauben.

Oesterreich. Auf Befehl des Kaisers ist eine eigene Commission niedergesezt worden, welche die zweckmäßigsten Mittel angeben soll, wie die an der türkischen Gränzen liegenden Erbstaaten von der Pest befreit bleiben können; auch wird die von dem Professor Schraub in Pest (in Ungarn) lateinisch verfaßte Geschichte der Pest, die zu Ende 1795 und zu Anfang 1796 in Syrmien herrschte, auf öffentliche Kosten gedruckt; alle Jurisdictionen müssen sich dieses wichtige Werk anschaffen, welches viele neue Beobachtungen und Vorschläge, die Pest zu heilen, oder ihr vorzubeugen, enthält; 20 beigefügte Kupfer stellen die nöthigen Geräthe und Gebände vor. — Es heißt, der Graf von Kobenzel habe von dem fränkischen Direktorium reiche Geschenke, nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben erhalten. Diese und einige andere Sagen von gleichem, friedlichen Sinne haben auf die Staatspapiere einen wichtigen Einfluß gehabt, indem die Banco-Obligationen, welche 31 p. So verlohren am 25 Jul. wieder zu 17 stiegen.

Jena, den 28 Jul. Der ehemalige designirte außerordentliche Professor der Philosophie und Custos der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig, M. Joh. Friedrich Hilscher, ist in Paris bey dem Pantheon als Bibliothekar mit 4000 Liv. jährlichen Gehalts angestellt.

Madrid, den 16 Jul. Die hiesige Academie hat dieses Jahr den Preis im Fache der Beredsamkeit auf die beste Abhandlung gesezt, in der der große Einfluß bewiesen wird, den die öffentliche Erziehung auf das Wohl der Staaten hat.

CITATION.

Da der Bürger Samuel Bolliger von Rud, Cantons Argau, von den gesetzgebenden Räten der helvetischen Republik, die Einwilligung auf sein Begehren erhalten hat, seine Cousine Germaine, Maria Basler, von Bottenwyl, heirathen zu dürfen, derselbe aber seither, ohne seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, sich abwesend gemacht, so wird derselbe von dem Bezirk-Gericht Zofingen, hiermit aufgefordert, von dato an, in Zeit dreier Monaten, diese seine Heirath behörig zu vollziehen; in nicht befolgendem Falle, würde gegen ihn dasjenige verfügt werden, was die Geseze und Rechte dieß Orts erfordern mögen.

Geben den 15 Augustmonats 1798.

Bezirks-Gerichtsschreiberey Zofingen.

Anzeigen.

Rudolf Huber, Bürger von Diefenhofen, hat sich den 20 May von seinem Aufenthaltsort in Winterthur entfernt, und ungeachtet aller möglichen Nachforschungen, hat man nichts von ihm erfahren können. Selbiger ist 17 Jahr alt, mittlerer Statur, schwarze Haare, den linken Arm etwas kürzer als der rechte. Trägt grüne lange Hosen, und ein grünes kurzes Kamisol, hat auch einen dunkeln aschfarbenen Rock bey sich. — Und da seine Verwandten bis dahin ohne Nachricht sind, und sehnlich wünschen, sein Aufenthaltsort in Erfahrung zu bringen; so wird jedermann, der von selbigem Nachricht geben könnte, dringend gebeten, es Unterschriebenem mitzutheilen, welchem nebst herzlichem Dank eine Belohnung verheißen wird.

Bürger Heinrich Sulzberger,
Uhrmacher in Winterthur.

Bei dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: "Alphabetisches Verzeichniß der Direktoren, Minister, Senatoren, Mitglieder des großen Rathes, des Obersten Gerichtshofs, samt deren Bureau und Unterbeamten der einen und untheilbaren helvetischen Republik," 8. Br. à 12 fr.

Eine besonders für Zeitungsleser unentbehrliche Schrift.